

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 24

Artikel: Alle helfen durchhalten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

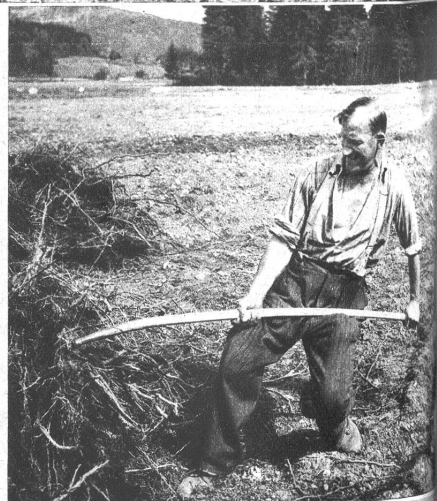
Vom Fabrikbetrieb zur Schöne

Alle helfe



Der harte Boden wird aufgelockert. Links und rechts: Wurzeln und Unkraut werden verbrannt

Es wird sich kaum einer finden, der die Notwendigkeit eines ausgedehnten Mehranbaus bestreitet. Heute, im dritten Kriegsjahr, sind wir fast ohne Ausnahme alle daran beteiligt: Bauer, Arbeiter, Beamte und Angestellte. — Ein kürzlicher Besuch führte uns auf die Pflanzareale einer stadtbernischen Industrie-Firma. Man ist dort von der Ueberlegung ausgegangen, dass der Sache wenig gedient ist, wenn man dem Bauer oder Pächter Land wegnimmt, um es an seiner Stelle zu bebauen. Wesentlich günstiger scheint die Lösung, bisher brach gelegenen Boden zu urbarisieren und in Pflanzland umzuwandeln. In Wichtrach ist man nach diesem Prinzip vorgegangen und eine Rodung durchgeführt worden.

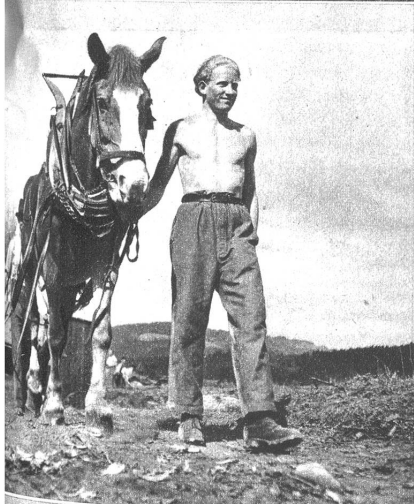


Links: Steine, die sich auf dem Areal befinden, werden gesammelt und weggeführt. Rechts: Sachgemäss wird Saatgut ausgesetzt

Aufnahmen auf dem Areal Wichtrach der Firma Dr. Wander AG.
Photo: Eugen Thierstein



erhalten



Der Wagen fährt zur Sammelstelle, um die Steine aufzuladen. Links: Ein junger Angestellter ist der Fuhrmann und als solcher auch für sein Tier verantwortlich. Rechts: Ein einfacher Ziehbrunnen dient zum Reinigen der Hände



In wochenlanger Schwerarbeit durch Stadt- und Privatindustrie sind rund 40 Jucharten wertvolles Kulturland erschlossen worden. Wo zu Beginn des Frühlings noch undurchdringliches Gestrüpp des Auwaldes den Weg versperrte, reifen heute bereits die Kartoffeln. — Hunderte fleißiger Hände haben dabei geholfen, den sozusagen wertlosen Wald in guten Ackerboden zu verwandeln. Abwechslungsweise hat das Personal zu vielen Malen die Fabrik verlassen, um freudig die Maschine mit dem Spaten zu vertauschen. Heute stehen sie bereits vor den ersten Früchten ihrer Arbeit, und bald kommt der Tag, wo sie ernten werden, was sie gesät haben.



Links: Die ungewohnte Arbeit gibt Durst, aber ein guter Schluck aus der Flasche hilft dem rasch ab. Rechts: Oft hilft die ganze Familie mit, den Boden zu bestellen

